

Die Möglichkeiten, Griechisch zu lernen, waren im Frühmittelalter nördlich der Alpen sehr beschränkt; umso mehr erstaunt die Qualität der Psalmenhandschrift Codex 17. Zwar gab es, überliefert nur in drei paläographisch in St. Gallen entstandenen Handschriften des ausgehenden 9. Jahrhunderts, die einem Dositheos zugeschriebene Grammatik. Erwähnt wird dieser Text zuerst in der um 885 entstandenen *Notatio de illustribus viris* des St. Galler Mönchs Notker Balbulus. In wechselnder Zusammensetzung wird die Grammatik begleitet von einem Gesprächsbüchlein, den *Hermeneumata* des sogenannten Ps.-Dositheos, sowie verschiedenen Flexionsbeispielen und Glossaren. In der Handschrift St. Gallen, Stiftsbibliothek Codex 902 finden sich pag. 8–42 die *Grammatica Dosithei*, pag. 43–51 Glossarien und pag. 61–68 Deklinations- und Konjugationsübersichten vermutlich aus dem Umkreis der Iren von Laon⁵⁶. Diese Materialien waren aber sicher ungeeignet, sich die erforderlichen Griechischkenntnisse anzueignen, die für die Erarbeitung der Psalmenhandschrift Codex 17 oder gar Beschaffung bzw. Übersetzung des *Canticum Iesiae*, des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, des *Te Deums* oder der *Litaneibitten* erforder-

is likely, that he had the complete original before him. [...] The translation of the Akathistos Hymnos is the only one of the St. Gall texts to suggest an immediate contact with Byzantine sources. [...] In thinking about Greek texts in medieval Europe, it is important to remember that the use of the language does not in itself imply an acquaintance with contemporary Byzantium.“ BERSCHIN, *Mittelalter* (wie Anm. 1) S. 164–166; Antonina FILONOV GOVE, *The Slavic Akathistos Hymn. Poetic Elements of the Byzantine Text and its Old Church Slavonic Translation* (Slavistische Beiträge 224, 1988) S. 81.

56) Das Formelbuch des Bischofs Salomo III. von Konstanz aus dem neunten Jahrhundert, hg. von Ernst Ludwig DÜMLER (1857) S. 64–76, hier S. 72; Wolfram VON DEN STEINEN, *Notkers des Dichters Formelbuch*, in: DERS., *Menschen im Mittelalter* (1967) S. 88–120 (zuerst in: *Zs. für schweizerische Geschichte* 25 [1945] S. 449–490) hier S. 91 f.; Alice RIO, *Legal Practice and the Written Word in the Early Middle Ages. Frankish Formulae c. 500–1000* (2009) S. 152–160; Erwin RAUNER, *Notkers des Stämmers Notatio de illustribus uiris*, in: *Mittelaltinisches Jb.* 21 (1986) S. 58–69 (mit Edition) hier S. 64. Außerdem erwähnt Ende des 9. Jh. im Bibliothekskatalog des Klosters Bobbio; Michele TOSI, *Il governo abbaziale di Gerberto a Bobbio*, in: Gerberto. *Scienza, storia e mito*, hg. von DEMS. (Archivum Bobiense, Studia 2, 1985) S. 71–234, hier S. 197–222, unter Nr. 424 des Hauptkatalogs (S. 205): *Librum I. Dosithei de grammatica*; zur Datierung vgl. ebd. S. 136–138. DIONISOTTI, *Grammars* (wie Anm. 10) S. 21–24; BISCHOFF, *Element* (wie Anm. 21) S. 259 f. Zu den in St. Gallen Ende des 9. Jh. entstandenen Handschriften gehören auch London, British Library, Harley 5642 und München, Bayerische Staatsbibliothek, clm 601, vgl. *The Colloquia of the Hermeneumata Pseudodositheana*, hg. von Eleanor DICKEY (2012–2015) 1 S. 18 f., 2 S. 3 f. sowie *Dosithee, Grammaire* (wie Anm. 10) S. XX–XXX.